

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 106 (2012)
Heft: 12

Artikel: Zum Abschied von Rolf Bossart
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-390392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Abschied von Rolf Bossart

Es war Manfred Züfle, Schriftsteller und langjähriges Mitglied der Redaktionskommission der *Neuen Wege*, der mit Rolf Bossart Kontakt aufgenommen hatte, um ihn für die Nachfolge von Willy Spieler als Redaktor der Zeitschrift zu gewinnen. Manfred berichtete begeistert von dem jungen Theologen mit Jahrgang 1970, der gerade dabei war, seine Dissertation bei Professor Edmund Arens in Luzern abzuschliessen. Bossart brachte einiges mit, das in dieser Generation nicht so oft anzutreffen ist: Verbundenheit mit der jüdisch-christlichen Tradition und zugleich eine grundlegend kritische, das heisst radikale Sicht auf die herrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse.

Rolf Bossart war auch kein unbeschriebenes Blatt, was die Auseinandersetzung mit geschriebener Sprache betrifft. Er hatte bereits in der *WOZ*, im *Widerspruch* sowie im *Vorwärts* veröffentlicht und wirkte beim Ostschweizer Kulturmagazin *Saiten* aktiv mit. Zugegeben: Bossart schrieb nicht immer einfach, und bereits bei der ersten Diskussion in der Redaktionskommission kam die Frage auf, ob er sich den Leserinnen und Lesern der *Neuen Wege* ausreichend verständlich machen könne. (Einwände kamen übrigens auch vom Schreibenden dieser Zeilen.) Doch Manfred Züfle überzeugte uns, den Kandidaten genauer anzuschauen. (Kurz darauf, am 29. März 2007, verstarb Manfred, dem die *Neuen Wege* vieles zu verdanken haben.)

Rolf Bossart wurde gewählt, zusammen mit Susanne Bachmann als Co-Redaktorin. Anlässlich der Re traite der Redaktionskommission im Herbst 2007 formulierte er seine Gedanken zur näheren Zukunft der Zeitschrift. Ein paar Sätze daraus: Die *Neuen Wege* «sind sozialistisch, der Sozialismus gilt als gescheitert, sie sind christlich, das Christentum hat wenig Grund, stolz zu sein auf seine Geschichte». Die Zeitschrift sei «nie heimisch gewesen in ihrer Welt. Es ist kaum sinnvoll, sie jetzt in Richtung Zeitgeist zu loten. Vielmehr könnte eine fruchtbare Haltung die der klugen Jungfrauen sein, die der aktiven Erwartung des Kairos».

Um diese Position des aktiven Wartens auf das Kommen eines Geistes grundlegender Erneuerung zu unterstreichen, wurde mit der neuen Redaktion auch der Untertitel der Zeitschrift verändert, die sich seither, etwas bescheidener, «Beiträge zu Religion und Sozialismus» nennt. Der Übergang vom

Rolf Bossart tritt nach fünfjähriger Tätigkeit als Co-Redaktor dieser Zeitschrift auf Ende 2012 zurück, um sich anderen Aufgaben zuzuwenden. Vorstand und Redaktionskommission lassen ihn ungern ziehen, freuen sich aber darüber, dass er den Neuen Wegen weiterhin als Autor erhalten bleiben wird.

Kurt Seifert würdigt die Arbeit des politischen Theologen, der mit seinem dialektischen Schreiben den Bedrohungen wie den Hoffnungszeichen unserer Zeit auf der Spur ist.

langjährigen, die *Neuen Wege* wie kein Zweiter prägenden Alleinredaktor Willy Spieler zu einem jungen Redaktionsteam war nicht einfach, doch er gelang dank des Engagements von Susanne Bachmann und Rolf Bossart.

Mit seinen Texten eckte Rolf immer wieder einmal an. In Erinnerung bleibt die Kontroverse um linken Antisemitismus, den einige Leserinnen und Leser der Zeitschrift sehr persönlich nahmen. Bossart veröffentlichte in Nr. 9/2008 einen bedenkenswerten Artikel, der in folgenden Sätzen mündet: Wer die Besonderheit Israels «nicht erträgt und sie ihren Trägern anlastet, verrät die Besonderheit linken Denkens überhaupt, welche letztlich auch keine andere Heimstatt hat als das jüdische Erbe. Diese Überzeugung ist zumindest der tiefste Grund des religiösen Sozialismus». Dass Israel der Prüfstein für eine emanzipatorische Politik bleibt, zeigt sich auch in seinem jüngeren Essay zu den deutschen Debatten über Günter Grass und Joachim Gauck (Nr. 5/2012). Dort ist der provozierende Satz zu finden, lediglich der «kapitalistische Internationalismus» vermöge etwas «gegen den latenten Hass auf Israel».



Was war, was soll werden...? Rolf Bossart und Matthias Hui an der letzten Redaktionskommission-Klausur vergangenen November in Luzern (Foto François Baer).



Ein Gruss für Matthias Hui

In der Nachfolge von Rolf Bossart beginnt am 1. Januar 2013 Matthias Hui die Arbeit als Co-Redaktor der *Neuen Wege*. Auch er ist Theologe, seinerseits mit evangelisch-reformierten Wurzeln. Er hat in Zürich und Berlin/DDR studiert, danach mit einem Lizenziat in Bern abgeschlossen und widmet sich zurzeit einem Nachdiplomstudium mit Schwerpunkt Völkerrecht/Menschenrechte.

Seinen Einsatz für die «Genfer Initiative» und das «Recht auf Wasser» zeigt eines seiner Projekte für ein «Land», wo er mehrere Jahre gewohnt hat. Er widmet nämlich Israel/Palästina entsprechende Bildungs-, Vernetzungs- und Advocacyarbeit, wozu er auch in den *Neuen Wege* schon publiziert hat. Von 1998 bis heute war er tätig als Beauftragter der Fachstelle für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit OeME der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Er bringt redaktionelle Erfahrung mit von der Zeitschrift *vice-versa* und hat verschiedentlich zu sozial-ethischen Themen Stel-

Denken und Schreiben von Rolf zeichnet sich durch ein differenziertes Herausarbeiten dialektischer Widersprüche aus. Da ist nicht das in den *Mainstream-Medien* übliche «sowohl als auch» am Werk, das die Parteilichkeit scheut wie der Teufel das Weihwasser. Im heute so mächtig und gewalttätig Erscheinenden das zu erkennen und konkret zu benennen, was künftigen Niedergang schon in sich trägt: Das ist die Kunst der Dialektik, die Rolf Bossart in seinen Texten versucht und immer wieder vorführt. Diese Beiträge aufzunehmen, bedarf seitens des Lesers, der Leserin einer aktiven Haltung, denn sie sind nicht bloss zur Unterhaltung gedacht. Dabei richten sich seine Texte nicht in erster Linie an Fachleute, sondern an Menschen, die in ihren Meinungen nicht bloss bestätigt werden wollen, sondern die geistige Herausforderung lieben, um einen heute etwas abgegriffenen Begriff zu verwenden.

Vorstand und Redaktionskommission der *Neuen Wege* danken Rolf ganz herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz in den vergangenen fünf Jahren, wünschen ihm alles Gute und freuen sich auf seine künftigen Beiträge in dieser Zeitschrift!

lung genommen. Seine historische Studie «Vom Bauernaufstand zur Täuferbewegung» zeugt von einer historischen Schnittstelle zwischen Religion und Politik in der Reformationszeit.

Er freue sich darauf, in einer Zeitschrift mitzuwirken, die zeigt, «dass es Menschen gibt, die aufgeklärte Theologie und radikale Politik schöpferisch auf einander beziehen, und er trägt gerne dazu bei, dass die *Neuen Wege* in sich rasant wachsenden Kontexten immer wieder aufs Neue Ort und Stimme von Bewegungen und Menschen sind, die an einer Kultur bauen, in der Menschenrechte, Gendergerechtigkeit und Mitgefühl sowie kritische Erinnerung an Widerstand und Zivilcourage Rahmenbedingungen für Humanität bilden».

Wir wünschen ihm auch an unserm Ort viel Inspiration und Spielraum, diese Motivation verwirklichen zu können.

Im Namen von Vorstand und Redaktionskommission
Peter Spinatsch